

PRESSETEXT vom 19. Oktober 2009

Agrosprit & Fleisch für wenige? Oder Land zum Leben für alle?

Gäste aus Brasilien besuchen auf Einladung von Welthaus vom 7. bis 24. Oktober Österreich. Sie berichten bei Workshops und öffentlichen Veranstaltungen, wie die Agroindustrie in ihrer Heimat die Existenz von Millionen Landlosen und KleinbäuerInnen aufs Spiel setzt. Was das mit Österreich zu tun hat, dazu wird Stellung genommen.

Im Kampf gegen den Klimawandel sieht die EU eine verpflichtende Beimischung von zehn Prozent Agrosprit bei Treibstoffen bis 2020 vor. Österreich will diese Quote sogar schon 2010 erreichen. Doch während auf EU-Ebene wegen der massiven Kritik von ExpertInnen ein Umdenken erkennbar ist, hält Österreichs Politik unverrückbar an diesem Ziel fest. Und das, obwohl Österreich dafür 70 bis 85 Prozent der Roh- und Treibstoffe importieren muss. Unter anderem aus Brasilien, wo die Folgen des Agrobusiness für Mensch und Natur besonders verheerend sind.

Marivanea de Jesus und Almir Jesus de Oliveira aus Brasilien sind in ihrer Arbeit direkt von den Auswirkungen dieser Politik betroffen. Während in dem Land die Agroindustrie mit riesigen Monokulturen für den Export boomt, besitzen 92 Prozent aller Kleinbauern und -bäuerinnen im Nordosten nicht genug Land, um ihre Familien ernähren zu können. Die Gäste setzen sich in ihrer Heimat für die Rechte der KleinbäuerInnen und Landlosen ein und engagieren sich für eine nachhaltige und regional angepasste Landwirtschaft.

Die Nachfrage in Europa nach Agrotreibstoffen sowie Soja und Mais als Futtermittel für die Masttierzucht ist für die KleinbäuerInnen Brasiliens in doppeltem Sinne verheerend: Großgrundbesitzer vertreiben ganze Dörfer für die Errichtung von Plantagen. Gleichzeitig sind die Preise für Grundnahrungsmittel durch Spekulation und Verknappung stark gestiegen. Für Menschen, die einen Großteil ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben, bedeutet diese Entwicklung Hunger und buchstäblichen Kampf ums Überleben.

Welche Strategie sollte Österreich bei Agrotreibstoffen verfolgen? Gibt es positive Beispiele für deren Nutzung in regionalen Kreisläufen? Hat sich in Brasilien unter der Regierung Lula die Verteilungsgerechtigkeit verändert? Welche Erfolge gibt es in der Arbeit von KleinbäuerInnen- und Landlosenbewegungen? Welchen Einfluss haben die KonsumentInnen in Österreich?

Auf diese und andere Fragen werden Marivanea de Jesus und Almir Jesus de Oliveira bei den öffentlichen Veranstaltungen eingehen.

Almir Jesus de Oliveira, geb. 1973, aufgewachsen in Bahia als Sohn von Landarbeitern ohne eigenen Besitz. 1995 erreichte er gemeinsam mit 47 Familien durch die Besetzung eines brachliegenden Großgrundbesitzes die legale Zusprache dieses Landes an alle Familien. Seit 2002 ist er Präsident der Vereinigung dieser Kleinbauernfamilien.

Marivanea de Jesus, geb. 1976, Bundesstaat Bahia kommt aus dem Nordosten Brasiliens. Aufgewachsen ist sie in einer einfachen Arbeiterfamilie, ihre Eltern arbeiteten als landlose Tagelöhner. Nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin wollte sie aktiv zur Verbesserung der menschenunwürdigen Bedingungen der Landlosen beitragen. Sie ist heute verantwortlich für den Bereich Bildung in der überregionalen Koordination von CETA, der "Bewegung der LandbesetzerInnen" im Nordosten Brasiliens.

Öffentliche Veranstaltungen

Gesprächsabend mit Gästen aus Brasilien „Bio“ Sprit & Fleisch für wenige?
Oder Land zum Leben für alle?

Mittwoch, 21. Oktober um 19:30 Uhr

Ort: Pfarrsaal Mattsee, Stiftsplatz 1

Eine Veranstaltung der DKWE, Welthaus Salzburg mit SOL, Umweltreferat und BIO-Ernte Austria

Donnerstag, 29. Oktober 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Workshop mit Gästen aus Brasilien „Bio“Sprit & Fleisch für wenige oder Land zum Leben für alle? Begegnung mit Gästen aus Brasilien

Clubraum der Universitätspfarre/KHG

Wr.-Philharmonikergasse 2, 5020 Salzburg

Eine Veranstaltung des TheologInnen-Zentrums, der Universitätspfarre, dem Welthaus Salzburg, dem Afro-Asiatischen-Institut und dem Umweltreferat der Erzdiözese Salzburg.

Nähere Infos:

www.welthaus.at,

DKWE-WELTHAUS Erzdiözese Salzburg,

Karin Weissensteiner: Tel.0662-8047-7611

E-mail: karin.weissensteiner@welthaus.at

Homepage:www.kirchen.net/dkwe/.